



HAMBURGER FEUERWEHR- HISTORIKER E. V.

Die „Wittkittel“, die ersten geordneten Löschmannschaften in Hamburg

Die Hamburger Feuerwehr ist eine der ältesten Feuerwehren Deutschlands. Am 12. November 1997 blickte die Berufsfeuerwehr auf ihr 125-jähriges Bestehen zurück. Die Feuerwehr ist aber wesentlich älter. Bis zum Jahre 1676 waren die Bürgerwehren und das Militär (Artillerie) in Hamburg für das Löschen von Bränden zuständig. Ihre



Oberspritzenmeister Johann-Georg Repsold

Pflichten waren in der ersten gedruckten „Feuer- und Wachordnung“ von 1626 niedergelegt. Der Übergang zu einer fest eingeteilten Löschmannschaft, die aber noch nicht die Bezeichnung „Feuerwehr“ trug, scheint fließend gewesen zu sein. Nach der „neu revidierten Feuerordnung“ von 1676 wurde das Löschwesen unter die Aufsicht der in diesem Jahr gegründeten „General- Feuer- Ordnungs- Cassa“, der heutigen Hamburger Feuerkasse- Versicherungs- AG (die älteste Gebäudebrandversicherung der Welt) gestellt.

Unter allen Spritzemeistern aber ragt Johann- Georg Repsold hervor, und zwar aus zwei Gründen. Einmal, weil er ein in ganz Europa geschätzter Hersteller von mechanischen und optischen Geräten war, die in der Schifffahrt (z.B. Sextanten) und Astronomie (Fernrohre) verwendet wurden, zum anderen als Gründer der ersten Sternwarte in Hamburg. Nebenher baute er auch einige Handdruckspritzen. Repsold kam am 14. Januar 1830 bei einem Großfeuer an den Vorsetzen ums Leben, als eine Mauer plötzlich einstürzte. Auch ihn ehrte der Senat durch Benennung einer Straße (am Klostertor, nahe Hauptbahnhof). Die Feuerwehr hat das Lösch- Ambulanzboot „Oberspritzenmeister Repsold“ nach ihm benannt.

Ihr größtes Schadenfeuer hatten die Wittkittel in den vier Tagen vom 5. bis 8. Mai 1842 zu bekämpfen. Der in der Deichstraße ausgebrochene Brand breitete sich trotz des sofortigen Eingreifens der Wittkittel, die damals unter dem



Die "Wittkittel" Spritzenmannschaft
von 1676 - 1872

Kommando des Oberspritzenmeisters Johann Ehlert Bieber standen, in nördlicher und westlicher Richtung aus. Bei der damals vorherrschenden hölzernen Bauweise und der engen Bebauung und mit den zu dieser Zeit üblichen Handdruckspritzen (Dampfspritzen gab es noch nicht), standen die Wittkittel vor einer schier unlösbaren Aufgabe. Das Fazit: 51 Menschen verloren ihr Leben, ein Drittel der Altstadt mit über 1000 Wohnhäusern und 100 Lagerhäusern fiel dem Feuer zum Opfer.

Genau 30 Jahre später, am 12. November 1872, kam es zur Gründung der Berufsfeuerwehr. Doch daneben blieben die Wittkittel noch einige Jahre bestehen.